



Thomas Dudzak

Liebe Genossinnen und Genossen,

Mein Weg in die Partei und zu dieser Kandidatur ist alles andere als geradlinig verlaufen. Und vielleicht ist er genau deshalb ein gutes Beispiel. Ich bin 2003 in die Partei eingetreten, damals in die PDS. In Kamenz aufgewachsen, war ich gerade nach Leipzig gekommen. Gearbeitet hab ich damals in Gelsenkirchen und Bremen, habe Weihnachtsmärkte im August aufgebaut und Teppichböden zugeschnitten. Aber wir – die PDS – waren gerade aus dem Bundestag geflogen und in Chemnitz wurde ein neues Grundsatzzprogramm beschlossen. Ich wollte mitmachen. Unbedingt. Ich wollte mich engagieren. Und fand irgendwann mein politisches Zuhause. Allerdings nicht in der Partei, sondern zunächst in der Hochschulpolitik. Dort wurde ich politisch sozialisiert. In der Partei fühlte es sich schwer an, anzudocken. Etwas, das uns oft gerade, aber eben nicht nur, von neuen Mitgliedern als Problem aufgezeigt wird.

In der Hochschulpolitik, bspw. als Sprecher des StudentInnenrates der Uni Leipzig hab ich vieles gelernt, was mir bis heute hilft: Grundlagen der Öffentlichkeitsarbeit zum Beispiel. Dass die Herausforderung darin besteht, dass man sich mit seinem Anliegen Gehör verschafft, auch bei denen, die erstmal mit dem Thema nichts anzufangen wissen. Denen dann dennoch zu vermitteln, dass es wichtig ist. Etwas, was uns als Partei insgesamt leider immer noch zu selten gelingt. Aber wir, auch

ich, sind da viel besser geworden. Und werden noch besser werden.

Ich erhielt die Gelegenheit, im Wahlkreisbüro in Borna zu arbeiten. Dort hab ich gelernt, dass es unsere Aufgabe ist, die vermeintlich große Politik in Bundes- oder Landtag und der alltäglichen Lebenswelt der Menschen, die bei uns ins Büro kamen oder an den Infostand, zu verbinden und in den Alltag zu übersetzen. Unsere Politik muss besonders an der Lebenswirklichkeit der Menschen anknüpfen, sonst braucht es uns nicht mehr.

Schließlich kam ich in die Landesgeschäftsstelle und wurde hier Mitarbeiter für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit. Ich habe gesehen und gelernt, wie politische Kampagnen vorbereitet, durchgeführt und nachjustiert werden. Ich habe schöne und weniger schöne Wahlabende erlebt. Aber vor allen Dingen gesehen, wie viel Arbeit im Hintergrund abläuft, wie so vieles ineinander-greifen muss, damit wir gemeinsam erfolgreich sein können. Aber es leider auch nicht zwangsläufig ist, dass wir damit Erfolg haben, egal, wie gut wir organisiert sind.

All das hat mich auch zu dem gemacht, der ich bin. Über 14 Jahre begleitet mich jetzt die Partei, ich bin Teil von ihr. Und ich will dazu beitragen, dass sie eine gute Perspektive hat. Das wird nicht leicht. Aber ich denke, wir können das hinbekommen. Gemeinsam. Ich möchte einen Beitrag dazu leisten, dass wir in den nächsten Jahren politisch und organisatorisch vorankommen. Dass wir innerparteiliche Demokratie leben. Und gemeinsam erfolgreich sind. Deshalb bewerbe ich mich als Landesgeschäftsführer unseres Landesverbandes.

Das soll meine persönliche Vorstellung sein. Die konkreten Ideen und Projekte, die Antje Feiks und ich als politisch-strategisches Angebot an die Partei formuliert haben, findet ihr in unserem gemeinsamen Papier: <http://gleft.de/1Wu>

Thomas Dudzak, 32 Jahre, verheiratet, zwei Kinder, Historiker (B.A.)